

Abenteuerbahnhof Winterthur: SBB und Stadt Winterthur bauen gemeinsam

Musikfestwochen Winterthur

Die neue Personen- Unterführung Nord

Immer mehr Menschen benützen im Bahnhof Winterthur die über 90 Jahre alte Unterführung Nord. Nun verbreitert sie die SBB und ergänzt sie mit Läden, die Stadt mit einer unterirdischen Velo-station bei der Rudolfstrasse und einer Veloverbindung von der Wart- bis zur Bankstrasse.



Neue Unterführung Nord, Blickrichtung Altstadt © Bild SBB

Hannes Gehring Ich wohne im Tösstal, und wenn ich nach Marthalen will, so muss ich in Winterthur statt durch die enge Unterführung zum Gleis 7, über die neue Passerelle - sie erinnert mich an eine alte gedeckte Holzbrücke. Am Sonntag, 10. Juni 2018 um 6 Uhr morgens, schloss die SBB die Zugänge in die alte Personenunterführung

Nord, damit diese von 4,5 auf 17,5 Meter verbreitert werden kann und stufenfreie Zugänge zu den Perrons erhält. Wir hatten schon in ZUGummer 40 über den Umbau des Bahnhofs Winterthur berichtet. Seit dem 10. Juni also führen die Wege zu den Perrons und auf die jeweils andere Bahnhofsseite für rund dreieinhalb

Ich will sie nie mehr verpassen!

Hannes Gehring Schon oft ging ich an die Musikfestwochen in Winterthur, doch noch nie habe ich das Programm so genau studiert. Schon die Gestaltung des Programmheftes fand ich aamächlich, superklar und übersichtlich. Dass man von 12 Tagen Musik nur an den letzten drei bezahlen muss, ist fast nicht zu glauben. An den ersten 9 kann man spenden, so viel man will oder vermag. So kann man sich frei bewegen und mal hineinhören und dann bleiben oder weitergehen. Das macht es viel leichter, neues zu entdecken, als wenn man einen Platz bezahlt hat und dann da bleiben muss.

Mama Jefferson haben mir sehr gefallen. Die Frau spielt Rockmusik auf ihrer Gitarre und singt dazu mit weicher und doch kräftiger, dunkler Stimme, begleitet von einem Mann mit Gitarre und einem zweiten mit Schlagzeug. Die Musik ist unglaublich kraftvoll und rhythmisch. Die Sängerin springt hin und her, dreht sich um sich selbst. Ihr kurzer, halbdurchsichtiger und mit in allen Farben blinkenden LED-Reihen besetzter Rock zeigt ihre kräftigen Beine. Ich habe mich ganz nach vorn in die Nähe der Bühne gearbeitet, um auch zu sehen und nicht nur aus der Ferne zu hören. Das Publikum wippt im Takt und seine Begeisterung überträgt sich auf Mama Jefferson. Nun beginnen einzelne zu tanzen und sich mit den Schultern anzustossen. Es entsteht ein wilder Wirbel aus lachenden, und wie junge Ziegen umherpringenden Menschen und flirrenden und hämmernden Tönen aus Lautsprecherboxen. Ich würde am liebsten auch mittanzen, aber ich habe Angst, weggeschleudert zu werden von den pulsierenden Energiebündeln. Doch ich finde es wunderschön, ich sehe viele strahlende Gesichter. Es geht gegen das Ende des Konzerts und ich habe Lust auf ein Bier und arbeite mich langsam

Fortsetzung -->

Fortsetzung -->

Richtung Judd-Brunnen, denn dort findet sich nun statt Wasser eine Bier-Zapfsäule. Ich stosse mit meinem Bier mit einem Mann neben mir an. Er sagt allen neben ihm, ich sei nun eben der Hannes. Eine Frau berührt mich an der Schulter und sagt, sie hätte ihren Bekannten erklärt, ich wäre der jüngere Bruder von Pfarrer Sieber. Die meisten sind viel jünger als ich, aber es ist mir wohl da. Einer sagt, ich hätte eine so junge Stimme. Es freut mich, ich habe das Gefühl, dass ich dazugehöre. Ich finde, die Stimmung ist offen, für alle hat es Platz. Für Frauen und Männer, junge und alte, Schweizer und Ausländer, Schwarze und Weisse. Dicke und dünne.



Die provisorische Fussgängerpasserelle anstelle der alten Fussgängerunterführung Nord, mit Treppen zu den Perrons und direkten Zugängen zum Parkhausdeck

Jahre über diese temporäre Fussgängerpasserelle. Sie liegt zwischen Raiffeisenbank und Parkhausrampe und bietet zwei direkte Zugänge zum Parkhausdeck. Wer im Rollstuhl,

für die Reisenden mitten durch die Baustelle führen und müssten dem Baufortschritt folgend laufend umgestellt werden. Dank dem Provisorium sind die Fussgänger sicher von



Die riesige Baugrube für die Platzierung der unterirdischen Velostation bei der Rudolfstrasse

mit Kinderwagen oder Gepäck unterwegs ist, muss die Unterführung Süd mit ihren Rampen benützen. Ohne Passerelle würden die Wege

der Baustelle getrennt und die Bauzeit redu-



Velostation Rudolfstrasse Blickrichtung Süden © Bild SBB

ziert sich dank effizienterer Bauweise um rund ein Jahr. Gemäss aktuellem Terminprogramm dauern die Bauarbeiten bis Ende 2021.

Die technischen Daten der provisorischen Fussgängerpasserelle finde ich beeindruckend:

Sie ist konstruiert aus 350 Tonnen Stahl, hat eine Breite von 7.5 Metern und eine Länge von 80 Metern. Sie steht auf 52 Mikropfählen (Bohrlänge: rund 800 Meter), hat Wände, Treppen und Dach aus 70 Tonnen Sperrholz-

platten und ist verkleidet mit 1'000 m² Streckmetall. Und sie ermöglicht aus ihrer Höhe, wie von der Kommandobrücke eines Kreuzfahrtschiffes, einen wunderbaren Blick in die riesige Baustelle für die neue Unterführung Nord und die unterirdische Velostation bei der Rudolfstrasse.

Weitere Infos zur Personenunterführung Nord/Veloquerung finden Sie unter <https://company.sbb.ch/de/ueber-die-sbb/projekte/projekte-zuerich-ostschweiz/zuerich-winterthur/personenunterfuehrung-nord-veloquerung.html>



Neugestaltung Rudolfstrasse mit Velorampe zur Veloverbindung von der Wart- bis zur Bankstrasse © Bild SBB

Inhalt

Die neue Personen-Unterführung Nord	1
Ich will sie nie mehr verpassen!	1
Der Fahrplan 2019	4
Intern Der Vorstand der IG Tösstallinie	5
Verzögerung beim Halbstundentakt der S26 im Kantonsrat	7
Eisenbahnsignal-Quiz	8
Unsere neue Homepage	10
Horrortrip mit Happyend	11
Neuerungen am Bahnhof Fischenthal	12
25. Mitgliederversammlung der IG Tösstallinie	13
Anmeldeformular IG Tösstallinie	15
Impressum	15
Besuch der Museums-Spinnerei im Neuthal ob Bauma	16

Der Fahrplan 2019

Am 9. Dezember 2018 ist es endlich so weit. Auf der Tösstallinie wird - zumindest auf dem Abschnitt Winterthur – Bauma - der Halbstundentakt auf der S-Bahn Linie 26 eingeführt. Nicht zuletzt ist dies auch der Jahrzehnte andauernden Arbeit der IG Tösstallinie zu verdanken.

Rafael Haas So ist das Fahrplankonzept, welches eingeführt wird, von SBB und ZVV sozusagen als Gegenvorschlag zur Initiative „Halbstündliche S-Bahn für alle“, welche im Jahr 2010 zur Abstimmung kam, entwickelt worden. Eine zentrale Forderung dieser Initiative ist allerdings nach wie vor nicht umgesetzt. Die Fahrgäste auf dem Abschnitt Bauma – Rütli ZH müssen sich nach wie vor mit dem Stun-

Angebotslücke geschlossen wird.

Der Fahrplan, welcher ab dem 9. Dezember 2018 im Tösstal in der Hauptverkehrszeit (06.00 bis 09.00 Uhr und 15.00 bis 19.00 Uhr) gilt, ist im Bild unten dargestellt.

Weiterhin weitgehend unverändert zur heutigen Fahrplanlage verkehrt die S26, welche in Winterthur um xx.43 abfährt und in Rütli um

S12	S8	S11	S12	S8	S11				S11	S8	S12	S11	S8	S12
46	55	01	16	25	31		Zürich HB		28	35	42	58	05	12
08	19	21	38	49	51		Winterthur		09	11	22	39	41	52
S26		S26	S11						S11	S26		S26		
13		43	53				Winterthur		07	17		47		
18		48	56				Winterthur Grüze		03	12		42		
21		51	02				Winterthur Seen		01	09		39		
24		54	05				Sennhof-Kyburg		52	05		35		
27		57	08				Kollbrunn		50	03		33		
30		00	11				Rikon		46	00		30		
32		02					Rämismühle-Zell			55		25		
36		06	16				Turbenthal		42	53		23		
38		08	19				Wila		39	50		20		
44		14	-				Saland		-	46		16		
48		18	-				Bauma		-	40		10		
-		20	-				Bauma		-	38		-		
-		24	-				Steg		-	31		-		
-		29	-				Fiscenthal		-	26		-		
-		31	-				Gibswil		-	25		-		
-		38	-				Wald		-	20		-		
-		44	-				Tann-Dürnten		-	14		-		
-		47	-				Rütli ZH		-	12		-		
S5		S5							S5		S5			
24		54					Rütli ZH		05		35			
31		01					Rapperswil		59		29			
S15		S15							S15		S15			
21		51					Rütli ZH		08		38			
50		20					Zürich HB		40		10			

Fahrplan ab dem 9. Dezember 2018 06.00 bis 09.00 Uhr und 15.00 bis 19.00 Uhr

dentakt begnügen. Der Grund dafür liegt in einer Einsprache gegen den Ausbau des Bahnhofs Tann-Dürnten. Bleibt zu hoffen, dass spätestens im Fahrplan 2020 auch diese

xx.47 ankommt. In der Gegenrichtung fährt die S26 in Rütli um xx.12 ab und trifft in Winterthur um xx.17 ein. Sie stellt in Winterthur den Anschluss an die S12 von/nach Zürich HB

sowie an den Fernverkehr aus/in Richtung Zürich HB sicher. In Rüti bietet sie Anschluss an die S5 in Richtung Rapperswil / Pfäffikon SZ sowie an die S15 in Richtung Zürich HB.

Neu ist, dass die zweite stündliche Fahrplanelage der S26 im exakten Halbstundentakt zu der zuvor beschriebenen Lage verkehrt. Somit stellt auch dieser Zug in Winterthur den Anschluss an die S12 sowie an den Fernverkehr aus/in Richtung Zürich HB sicher. Damit besteht aus dem Tösstal jeweils halbstündlich eine schnelle Verbindung nach Zürich HB mit Umsteigen in Winterthur. Nicht mehr möglich ist der Anschluss an die S8 (Richtung Wallisellen, Oerlikon und weiter ans linke Zürichseeufer) sowie an die S24 (Richtung Flughafen, Oerlikon). Da die neue halbstündliche S26 um xx.47 in Winterthur ankommt (zuvor xx.38), sind die Anschlüsse an die S8 (Abfahrt um

leistet erstmals eine stündliche Direktverbindung aus dem Tösstal nach Zürich HB (ausser für Rämismühle-Zell, da hält die S11 nämlich nicht). Zwischen Winterthur und Zürich HB bildet sie zusammen mit der S12 (neu ab Winterthur nach Wil SG und Schaffhausen verlängert) sowie dem anderen S11-Ast nach Seuzach einen schnellen Viertelstundentakt. Ein Wermutstropfen ist die Tatsache, dass die S11 vorderhand nur werktags in der Hauptverkehrszeit zwischen 6 und 9 Uhr sowie zwischen 15 und 19 Uhr bis nach Wila verkehrt. Am Wochenende sowie in der Nebenverkehrszeit endet die S11 in Sennhof-Kyburg. Die S11 fährt in Winterthur um xx.53 in Richtung Wila ab und kommt um xx.07 in Winterthur an. Somit ist der Anschluss an die S8 (ab xx.11 und an xx.49) aus dem Tösstal nicht ganz verloren.



Heutige Doppelstockkomposition RABe 511 der Zürcher S- © Bild SBB

xx.41) sowie an die S24 (Abfahrt um xx.44) nicht mehr herstellbar. Die Verbindungen aus dem Tösstal in Richtung Wallisellen und Zürich Nord (Oerlikon) verschlechtern sich also mit dem neuen Fahrplan der S26 gegenüber heute.

Eine gute Nachricht für die Pendler nach Oerlikon besteht darin, dass es ab dem Fahrplanwechsel wieder Fernverkehrszüge gibt, welche in Zürich Oerlikon halten. Es ist dies zum einen der Rheintalexpress Chur – Wil SG, welcher ab Wil SG über den Flughafen nach Zürich HB verlängert wird. Er fährt in Winterthur um xx.24 ab und kommt in Winterthur um xx.36 an. Er bietet also einen guten Anschluss an die S26 (an xx.17 und ab xx.43). Eine halbe Stunde versetzt dazu verkehrt der IC St. Gallen – Biel – Lausanne (Winterthur ab xx.54 und an xx.06) mit Halt in Zürich Oerlikon. Die Pendler nach Dietlikon oder Wallisellen haben allerdings das Nachsehen.

Immerhin gibt es neuerdings die S11, welche ab Wila über Winterthur, Stadelhofen und Zürich HB nach Dietikon verkehrt. Sie gewähr-

Mit der S11 kommen auch erstmals seit vielen Jahren wieder Doppelstockzüge ins Tösstal. Seit vielen Jahren? Ja! Denn als die Tösstalbahn noch eine Privatbahn war, versuchte man bereits einmal einen Einsatz von Doppelstockwagen. Diese waren allerdings bei den Fahrgästen nicht sehr beliebt, denn im Obergeschoss war man schonungslos dem Rauch von der Dampflok ausgesetzt. So wurden die Wagen bereits 1882 zu Einstockwagen umgebaut.

Die Anschlüsse von der S26 in Richtung Ostschweiz sind aktuell in Winterthur eher suboptimal. Der Übergang auf die Züge nach St. Gallen sind mit 20 Minuten und mehr heute sehr grosszügig. Ärgerlich ist vor allem, dass der IR nach St. Gallen immer genau dann losfährt, wenn die S26 in Winterthur ankommt (Abfahrt xx.37 bei Ankunft S26 um xx.38 und Ankunft von St. Gallen um xx.26 bei Abfahrt S26 um xx.26). Immerhin ist der Anschluss im

Intern

Der Vorstand der IG Tösstallinie

Präsident:
Ralf Wiedenmann
praesident@
ig-toesstallinie.ch
8487 Zell
Tel. 079 458 94 02

Vizepräsident und
Aktuar:
Rafael Haas
vizepraesident@
ig-toesstallinie.ch
8492 Wila

Rechnungsführung,
Mitglieder-
Administration und Lo-
gistik:
Erwin Brand
finanzen@
ig-toesstallinie.ch
Steineggerhof 3
8855 Wangen SZ
Tel. 079 350 94 72

Revision:
Martin Greber
Greber Consulting
8005 Zürich

Robert Ineichen
Treuhand & Consulting
8400 Winterthur

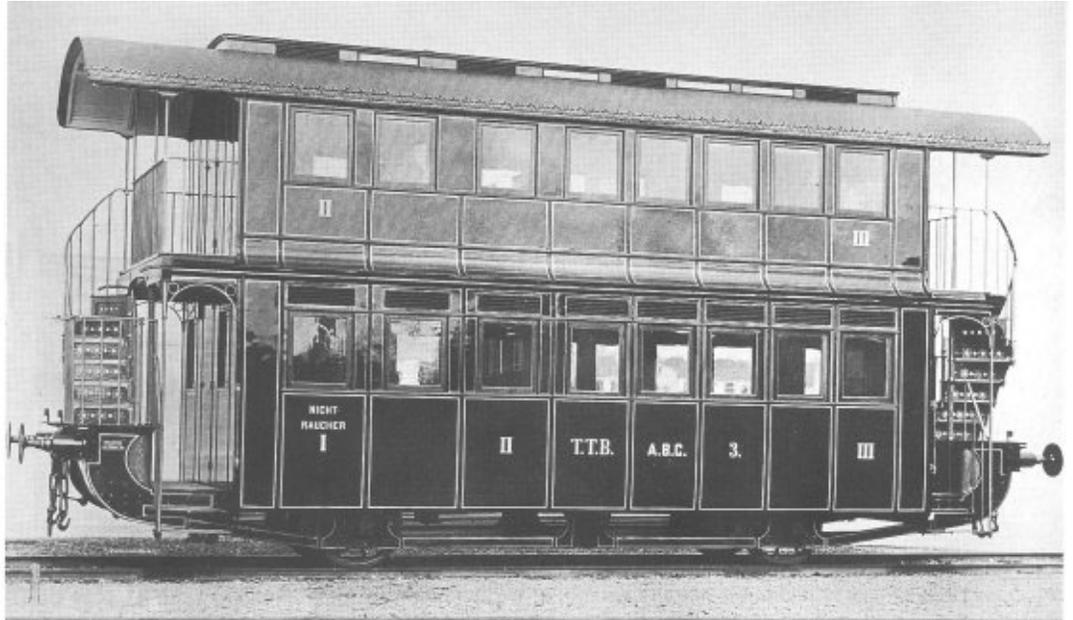
Medien, Redaktion,
Layout ZUGnummer:
Hannes Gehring
medienredaktion@
ig-toesstallinie.ch
8487 Zell

Beisitzer
Hansruedi Büchi
Seelmatten
8488 Turbenthal

Fortsetzung -->

letzten Fall perrongleich (Gleis 2 und 3) sodass man die S26 mit Glück noch erwischen kann. Im neuen Fahrplan fahren die schnellen IC nach St. Gallen (ohne Zwischenhalte) in Winterthur um xx.29 und xx.59 ab um kommen um xx.01 und xx.31 an. Somit besteht auf die S26 mit 12 Minuten Umsteigezeit immer noch ein recht grosszügiger Anschluss, wenn auch

stanz fahren in Winterthur um xx.01 und xx.31 ab und kommen um xx.29 und xx.59 an. Somit besteht von der S26 auf diese Züge eine Übergangszeit von 14 Minuten. Die S11 erreicht die Anschlüsse in Richtung Ostschweiz nicht, da sie zur Minute xx.07 in Winterthur eintrifft und um xx.53 abfährt, also unmittelbar nach der Abfahrt des ICs nach St. Gallen,



Doppelstockwagen der Tösstalbahn 1876 bis 1882 [1]

etwas schlanker als heute. Auf die IR-Züge nach St. Gallen (mit Zwischenhalten in Wil SG, Uzwil, Flawil und Gossau SG) besteht mit

welcher der letzte Zug im Fernverkehrsbündel ist.

Die Anschlüsse in Richtung Schaffhausen



Mit dem exakten Halbstundentakt ist die Klosterinsel Rheinau von Winterthur aus schlechter erreichbar

21 Minuten Umsteigezeit weiterhin ein eher schlechter Anschluss. Die Züge in Richtung Frauenfeld – Weinfelden – Romanshorn/Kon-

werden heute primär durch die S26, welche in Winterthur um xx.38 ankommt hergestellt, da hier ein schlanker Anschluss auf die S33 mit

Abfahrt um xx.42 besteht (und umgekehrt). Der Anschluss auf die S24 funktioniert mit der S26, welche um xx.17 ankommt meistens ebenfalls, allerdings ist dieser Anschluss nicht offiziell, da die Umsteigezeit mit 2 Minuten eigentlich zu kurz ist. Da die S26 neu in Winterthur um xx.17 und xx.47 ankommt, funktioniert der Anschluss auf die S12 (welche die S33 zwischen Winterthur und Schaffhausen ersetzt) nicht mehr. Somit bleibt nur der Turnschuhanschluss auf die S24 (xx.17 auf xx.19) als schlanker Anschluss aus dem Tösstal nach Schaffhausen erhalten. Ansonsten muss man sich mit einer Wartezeit von mindestens 19 Minuten in Winterthur abfinden.

Bilanzierend kann man sagen, dass der kommende Fahrplanwechsel vor allem den Pendlern zu Gute kommt, welche aus dem Tösstal nach Zürich HB fahren. Sie haben in Winterthur einen halbstündlichen Anschluss an die S12 sowie mit der S11 in der Hauptverkehrszeit gar eine Direktverbindung nach Zürich HB. Für die Pendler nach Dietlikon, Wallisellen und Oerlikon bleibt in der Hauptverkehrszeit

der Anschluss an die S8 dank der S11 erhalten. In der Nebenverkehrszeit ist dieser Anschluss allerdings nicht verfügbar. Nach Oerlikon bestehen dank den neu haltenden Fernverkehrszügen auch gute Anschlüsse an die S26, allerdings mit dem Umweg über den Flughafen. Die Anschlüsse in die Ostschweiz werden geringfügig besser, diejenigen nach Schaffhausen markant schlechter. Obwohl es wie immer bei einer gross angelegten Fahrplananpassung sowohl Gewinner als auch Verlierer gibt, überwiegen beim neuen Fahrplan im Tösstal wohl doch die Gewinner. Wenn dann in Fahrplan 2020 hoffentlich auch der durchgehende Halbstundentakt nach Rüti eingeführt wird, kann sich das Tösstal sehr wohl über ein ausgezeichnetes öV-Angebot freuen.

Quellen:

- [1] von Arx, H. et al. (1996): Bahn Saga Schweiz, AS Verlag & Buchkonzept AG, Zürich, 1. Auflage

Verzögerung beim Halbstundentakt der S26 zwischen Rüti und Bauma ist Thema im Kantonsrat

Ralf Wiedenmann Wie wir in der letzten Zugnummer berichtet hatten (http://www.ig-toesstallinie.ch/?page_id=23), kann der Halbstundentakt auf der S26 im Dezember nur

14.2.2018 abgelehnt (http://profiscenthal.ch/wordpress_test/wp-content/uploads/2018/02/20180214-Regierungsratsbeschluss-116-Fischenthal.pdf).



Kann Rüti auch 2019 noch nicht mit dem Halbstundentakt nach Winterthur rechnen?

zwischen Bauma und Winterthur eingeführt werden. Zwischen Bauma und Rüti verkehrt die S26 deshalb weiterhin nur stündlich, da der Bahnhof Tann-Dürnten wegen einer Einsprache nicht wie geplant zur Kreuzungsstation umgebaut werden konnte. Die Gemeinde Fischenthal hatte deshalb in Zusammenarbeit mit der IG Tösstallinie einen Rekurs gegen den Verbundfahrplan 2019 eingelegt und zumindest während den Hauptverkehrszeiten einen Busersatz gefordert, so dass Bus und S26 zusammen einen ungefähren Halbstundentakt gewährleisten. Dieser Rekurs wurde jedoch vom Regierungsrat am

Wie geht es nun weiter? Kommt es nicht demnächst zu einer Einigung bezüglich des Einspruchs, und können die Bauarbeiten am Bahnhof Tann-Dürnten nicht bis spätestens im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen werden, dann ist auch die Einführung des Halbstundentaktes der S26 zwischen Bauma und Rüti für den Fahrplan ab Dezember 2019 in Frage gestellt. Die Kantonsrätinnen Theres Agosti Monn, Markus Schaaf, Ruth Frei-Baumann und Peter Häni (aus Turbenthal, Zell,

Fortsetzung -->

Wald und Bauma) haben in dieser Hinsicht am 28.5.2018 die folgende Anfrage an den Regierungsrat gestellt (siehe <http://www.kantonsrat.zh.ch/Dokumente/Dd35eacf1-e8c8-431d-b53d-7f6bd18310b6/K18150.pdf#View=Fit>):

1. Wann kann mit der Einführung des Halbstundentaktes der S26 zwischen Bauma und Rüti gerechnet werden?
2. Wie viel Geld spart der ZVV dadurch ein, dass statt dem ab Dezember 2018 versprochenen Halbstundentakt der S26 zwischen Bauma und Rüti nur ein Stundentakt angeboten wird?
3. Würden diese Einsparungen nicht mehr als ausreichen, um, wie von der Gemeinde Fischenthal gefordert, mit einem stündlichen Busangebot wenigstens während der Hauptverkehrszeiten zusammen mit der S26 zwei Fahrmöglichkeiten pro Stunde anzubieten?
4. Weshalb missachtet der ZVV die Angebotsverordnung? Gemäss Paragraph 14a dieser Angebotsverordnung werden die Bahnhöfe zwischen Bauma und Rüti ab Dezember 2018 im Halbstundentakt bedient.

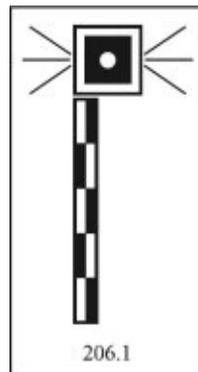
Diese Anfrage ist noch beim Regierungsrat pendent und muss innerhalb von 3 Monaten beantwortet werden. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten.

Rafaels Techniquecke

Eisenbahnsignal-Quiz

In den vergangenen Ausgaben der Zugnummer haben wir uns schon oft mit Eisenbahnsignalen auseinandergesetzt. Nun können Sie einmal überprüfen, wie gut sie die Eisenbahnsignale der Schweiz kennen.

Rafael Haas Hier ein Signal, das wir in einer früheren Techniquecke bereits kennengelernt haben.



1. Blinkt das Signal weiss,...

- a) ... weiss der Lokführer, dass die Schranken beim nächsten Bahnübergang geschlossen sind.
- b) ...weiss der Lokführer, dass er beim nächsten Halt auf Verlangen anhalten muss.
- c) ...muss der Lokführer den Zug sofort stoppen, da Tiere auf den Geleisen sind.



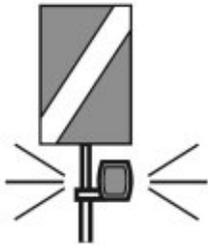
2. Hier ein Klassiker:

- a) Der Lokführer muss beschleunigen, da eine starke Steigung folgt.
- b) Der Lokführer muss die nächste Haltestelle ansagen.
- c) Der Lokführer muss das Achtungssignal abgeben (pfeifen).



3. Auch das ist ein Signal, das man häufig am Rande einer Bahntrasse sieht. Es bedeutet:

- a) Vorsicht, Zebras auf den Gleisen.
- b) Beginn eines Streckenabschnitts mit zuvor angekündigter verminderter Geschwindigkeit.
- c) Ende eines Streckenabschnitts mit verminderter Geschwindigkeit.



4. Jetzt wird es etwas kniffliger. Was zeigt dieses Signal dem Lokführer an:

- a) Der folgende Gleisabschnitt darf nur in der Gegenrichtung befahren werden.
- b) Beginn einer Langsamfahrstelle, welche nur mit der zuvor angekündigten Höchstgeschwindigkeit befahren werden darf.
- c) Auf dem folgenden Streckenabschnitt ist die Fahrleitung ausgeschaltet.



5. Hier ein Signal, welchem man vor allem bei Meterspurbahnen begegnet:

- a) Ende des Zahnstangenabschnitts.
- b) Ende der Strecke.
- c) Ende des Streckenabschnitts im Strassenbereich.



6. Wer dieses Signal kennt, steht am Bahnhof immer richtig. Es bedeutet:

- a) Hier befindet sich die 1. Klasse.
- b) Hier befindet sich das Gleis 1.
- c) Hier halten Züge mit ca. 100 m Länge an (Zugspitze).



7. Jetzt wird es wiederum etwas kniffliger:

- a) Hier muss der Lokführer anhalten, wenn ihm die Führerstandssignalisierung „Halt“ anzeigt.
- b) Bei der nächsten Weiche muss der Lokführer rechts abbiegen.
- c) Die Fahrgäste müssen auf der rechten Zugseite aussteigen.



8. Hier ein sehr schönes Signal:

- a) Achtung, es befinden sich asiatische Touristen mit Rollkoffern am Streckenrand.
- b) Ankündigung eines kommerziellen Halts auf Strecken ohne Aussensignale.
- c) Es folgt eine Haltestelle im Tunnel.



9. Ein Signal, welches man eher auf Australischen Strassen erwarten würde:

- a) Der folgende Gleisabschnitt darf nicht befahren werden.
- b) Es folgt eine hohe Brücke.
- c) Hier muss der Stromabnehmer gesenkt werden.



10. Zum Abschluss nochmals etwas kniffliges:

- a) Hier ändert die Fahrleitungsspannung von 15 auf 25 kV.
- b) Hier müssen die Züge eine Geschwindigkeit zwischen 15 und 25 km/h einhalten.
- c) Hier ändert die Steigung von 15 auf 25 ‰.

Lösungen:

1: a) 2: c) 3: b) 4: b) 5: a) 6: c) 7: a) 8: b) 9: c) 10: a)

Quellen:

Bundesamt für Verkehr BAV (2016): Schweizerische Fahrdienstvorschriften (2016) R 300.1-15, Bundespublikationen, 3003 Bern

Unsere neue Homepage

Hansueli Weber aus Laupen hatte unsere Homepage in SIQUANDO Web 9 programmiert. Nun ist er pensioniert und Finnegan Murphy, ein junger Web-Entwickler aus Rüti hat unsere Homepage mit dem Opensource-Programm Wordpress neu erstellt und so, dass sie auf PC, Laptop und Handy gut lesbar ist.



Interessengemeinschaft
Tösstallinie

Über uns...

ZUGnummer

Zeitungsartikel

Archiv

Galerie

Mitglied werden

Impressum

Oben und unten ist je ein Bildschirmfoto von Ansichten der Homepage auf meinem PC. Auf dem Handy wird sie schmaler dargestellt.

Interessengemeinschaft Tösstallinie



Wie alles begann

1994 gründeten die Verkehrsgruppe Wila und SP-Sektionen, besorgte Tösstalerinnen und Tösstaler, die Interessengemeinschaft Tösstallinie zur Förderung des öffentlichen Verkehrs. Für den Erhalt und Ausbau der Bahnlinie S26 Winterthur – Rüti, für gute Fahrpläne und zweckmässige Anschlüsse. Für ein ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Verkehrskonzept im Töss- und Jonatal.

Hannes Gehring Am 2. November 2006 beschloss eine ausserordentliche Mitgliederversammlung der IG Tösstallinie die Lancierung der Volksinitiative "Halbstündliche S-Bahn für Alle", und auf Anregung von Priska Ochsner liessen wir die Homepage www.halbstuendlich.ch erstellen, mit dem Ziel, der Initiative zum Durchbruch zu verhelfen.

Nachdem leider die Initiative nicht angenommen worden ist, änderten wir den Namen in www.ig-toesstallinie.ch mit dem neuen Ziel, die Infos der IG auch Interessierten ausserhalb des Kreises der Mitglieder zugänglich zu machen. Vor allem auch das Schnuppern zu ermöglichen in allen Ausgaben unserer Mitgliederzeitung ZUGnummer, bis zurück zur ZUGnummer 1 vom Sommer 1995.

ZUGnummer

Lesen Sie mehr über die halbjährlich erscheinende Informationszeitung "ZUGnummer".

Wenn Sie auf die Titelseite der Zeitung klicken, kommen Sie direkt zum Inhaltsverzeichnis. Dort führt ein Klick auf das gewünschte Thema direkt zur Seite. Um wieder zurück zum Inhaltsverzeichnis zu gelangen klicken Sie einfach auf den rechten Rand der Seite.

▼ [ZUGnummer 43 - Frühling 2018](#)

▲ [ZUGnummer 42 - Herbst 2017](#)

Stand der Umbauten in Sennhof-Kyburg und Saland – Mein kleines Paradies – Bericht aus den Regionalen Verkehrskonferenzen – Auf Schienen durch die Ukraine – Der Vorstand der IG Tösstallinie – Fahrplanentwurf 2018 – Sondereinsatz von Bahn und Bus am Zürcher Kantonalturfest – Braucht es für Bahnfunk und Zugsicherung der Tösstallinie neue Antennenmasten? – Wanderung zum Schreizengiessen – 24. Mitgliederversammlung der IG-Tösstallinie – Anmeldeformular IG Tösstallinie – Impressum – Führung durch die Restaurants im Zürcher Hauptbahnhof.

Horrortrip mit Happyend

Reisende, welche in diesen Tagen aus der Schweiz per Bahn nach München reisen wollen, brauchen starke Nerven. Aufgrund der Bauarbeiten auf deutscher Seite im Rahmen der Elektrifizierung des Abschnitts Lindau – Geltendorf gibt es im Moment zahlreiche Umleitungen und Fahrzeitverlängerungen beim Eurocity Zürich – München. Im Sommer 2018 kommt zudem noch die Baustelle zwischen Winterthur und St. Gallen hinzu, was dazu führt, dass der Eurocity während dieser Zeit erst ab St. Gallen verkehrt. Das ist alles nicht tragisch, wenn der publizierte Fahrplan dann auch eingehalten würde. Leider ist dies zurzeit allerdings ebenfalls eher Glücksache.

Rafael Haas Als ich vor kurzem zu einem geschäftlichen Termin nach München reisen musste, ging auf dieser Reise wohl alles schief, was schief gehen konnte. Ich stieg an diesem Morgen um 6.50 Uhr in Wila in die S26 ein, sodass ich in Winterthur dann um 07.37 Uhr in den EC nach Augsburg hätte einsteigen können (an diesem Tag fuhr der EC – ebenfalls baustellenbedingt – nach Augsburg Hbf, von wo die Reise weiter nach München Hbf per ICE erfolgen sollte). Der Konjunktiv verrät es schon, als ich nämlich in Winterthur ankam, stand auf der Abfahrtstafel für den EC: „Ausfall – Reisende nach Wil SG benützen bitte die S35 ab Gleis 2“. Eine Information für die Reisenden nach München Hbf suchte man leider vergeblich. Ich dachte bereits, das war es mit München, als ich dann doch noch die Fahrplanauskunft auf meinem Handy darum bemühte, eine Alternativverbindung nach München Hbf zu finden. Und siehe da, via Romanshorn, dann Fähre nach Friedrichshafen und anschliessend weiter über Ulm konnte ich noch denselben ICE erreichen, den ich beim pünktlichen Verkehren des ECs in Augsburg nach München genommen hätte. Ich hatte dann auch Glück, denn auf dieser Verbindung blieben die unliebsamen Überraschungen glücklicherweise aus und ich traf pünktlich zum Termin in München ein.

Am Abend verkehrte der EC ab Augsburg – ich musste wiederum den ersten Teil der Reise ab München per ICE bis Augsburg zurücklegen – pünktlich bis nach Kempten (Allgäu) Hbf. Dort blieb der Zug im Bahnhof stehen, obwohl dort eigentlich kein Halt geplant war. Nach einer gewissen Zeit dann die Information: „Infolge einer technischen Störung an der Strecke ver-

zögert sich die Weiterfahrt auf unbestimmte Zeit“. Die unbestimmte Zeit stellte sich dann zu 90 Minuten heraus ehe es weiterging in Richtung Schweiz. Da die geplante Ankunftszeit des ECs in Winterthur um 22.26 Uhr war, ahnte ich da schon, dass bei einer Verspätung von 90 Minuten die letzte S26, welche um 23.52 Uhr in Winterthur losfährt, kaum mehr erreichbar ist. So stellte ich mich bereits auf eine Taxifahrt ins Tösstal ein.

Trotzdem versuchte ich dann noch beim Zugbegleiter der SBB, welcher in St. Gallen zugestiegen war mein Glück, in dem ich ihn fragte, ob er nicht bei der Betriebsleitzentrale anfragen kann, ob die S26 10 Minuten den An-

schluss in Winterthur abwarten könnte. Und tatsächlich, er sagte mir, dass er es versuche. Einige Minuten später überbrachte er mir die frohe Nachricht, dass die S26 den Anschluss abwarte. Und kurz vor Winterthur kam dann sogar noch die Durchsage „Next stop Winterthur. Passengers to Bauma are requested to change immediately the train!“ So kam ich dann doch noch per Schiene nach Hause und in das wohlverdiente Bett. Auf jedem Fall gebührt den SBB hierbei für einmal ein grosses Kompliment für pragmatischen Dienst am Kunden.



Hauptbahnhof München
© Bild Wikipedia

Neuerungen am Bahnhof Fischenthal

Als Fahrgast muss man neu in Fischenthal zum voraus genau wissen, ob man an der Schönaustrasse oder beim Bahnhof einsteigen muss.

Rechts im Bild ist die neue Wartehalle, bei der Schönaustrasse. Die Karte unten aus search.ch ist noch nicht aktualisiert. Das Gleis beim Bahnhof wurde entfernt und der neue Perron neben Gleis 2 ist bereits gebaut.



Hannes Gehring Ich nahm die S26 von Zell nach Fischenthal, um mich zu informieren über den Stand der Neugestaltung des Bahnhofs Fischenthal. Mein Zug fuhr ein auf Gleis 1 - dem vorderen Gleis -, und gleichzeitig kreuzte ihn der Zug aus Richtung Rüti auf Gleis 2 - dem hinteren Gleis. Die Fahrgäste aus Rüti mussten warten, bis mein Zug weitergefahren war, bevor sie aussteigen konnten.

Auf der Infotafel "Stufenfreies Einsteigen am Bahnhof Fischenthal", mit zwei entspannt lächelnden Jungen, las ich unter Projekinhalt: Neubau von zwei erhöhten Perrons neben Gleis 1 und 2 und Abbruch des heutigen Mittelperrons (Einstieg für Züge ab Gleis 2 neu vom Aussenperron). Ich versuchte mir vorzustellen, was dies genau heisst und wanderte drum rund um den Bahnhof. Dabei entdeckte ich eine neue Wartehalle, etwa 140 m südlich des Bahnhofs, bei der Schönaustrasse. Nun dachte ich mir, dass vielleicht eine zweite Wartehalle für Gleis 1, vis à vis der neuen Wartehalle für Gleis 2, gebaut würde. Und dass das Bahnhofsgebäude nicht mehr gebraucht würde. Ich fragte deshalb bei der SBB Projektleitung nach.

Herr Kirchhofer antwortete mir: "Die neue Wartehalle auf dem Aussenperron Gleis 2 erreicht man über den nahen Bahnübergang Schönaustrasse. Im Weiteren wird auf der gegenüberliegenden Seite auf Höhe des Bahnübergangs ein Velounterstand erstellt. Dieser liegt unmittelbar beim verlängerten Perron 1. Entlang Gleis 1 gibt es einen Fussweg vom Bahnhofgebäude zur Schönaustrasse. Im Bereich von Perron Gleis 1 wird keine neue



Stufenfreies Einsteigen am Bahnhof Fischenthal.



Wartehalle gebaut, die bisherige Baute wird weiter genutzt."

Nun ahne ich, wieso auf der Infotafel neben dem Titel "Stufenfreies Einsteigen am Bahnhof Fischenthal" ein blaues Logo mit schaufelndem Arbeiter gezeigt ist: die Fahrgäste sollen sich bereit machen auf einen sportlichen Zustieg. Für Fahrten Richtung Winterthur muss man vom Bahnhof zur Schönaustrasse auf den Perron 2 eilen - und wehe

man ist zu spät, dann ist dort schon die Barriere geschlossen. Für Fahrten Richtung Rüti erreicht man aber wie gewohnt vom Bahnhof aus den Perron 1. Das scheint mir doch ziemlich umständlich. Wenn ich jedoch überlege, dass der Grossteil des Dorfes Fischenthal südlich des Bahnhofs liegt, dann liegt der Perron 2 bei der Schönaustrasse ja näher beim Dorf, als der Perron 1 beim Bahnhof.

Die IG Tösstallinie - ein Stück Tösstalerheimat

25. Mitgliederversammlung der IG Tösstallinie

Am 10. April 2018 trafen wir uns im Café-Restaurant Dreispitz in Wila.



Fortsetzung-->



Hannes Gehring In froher Runde sitzen wir 26 Frauen und Männer zusammen im Café-Restaurant Dreispitz. Es schloss leider 2016 und ist heute wunderbarerweise wieder offen mit dem Motto "Wir wollen mit unserem Projekt die Menschen zusammenbringen. Ein

Dieses Mal haben wir keinen Referenten eingeladen, wir sind hier für unsere obligatorische jährliche Mitgliederversammlung. Unser Präsident, Ralf Wiedenmann, dankt unserem Vizepräsidenten und Aktuar Rafael Haas für das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung und führt uns durch die Traktandenliste. Der Vorstand traf sich zwei Mal zur Planung der Mitgliederzeitung "ZUGnummer" und der Aktivitäten. Wir produzierten im Herbst 2017 die ZUGnummer 42 und im Frühling 2018 die ZUGnummer 43. Für den 6. November 2017 organisierten wir eine Führung durch die Versorgungs-Infrastruktur der Restaurants im Zürcher Hauptbahnhof. Wir nahmen an drei regionalen Verkehrskonferenzen zum Fahrplan 2018/2019 teil.



Zentrum sein für den sozialen Austausch...". Und diese Worte gelten ja auch für unsere IG Tösstallinie.

Leider verringerte sich der Mitgliederbestand 2017 um 4 %.

Unser Kassier und Mitglieder-Administrator





Erwin Brand erläutert die Jahresrechnung. Die Revisoren Martin Greber und Robert Ineichen haben sie geprüft und loben seine Arbeit. Weil wir alle im Vorstand ehrenamtlich arbeiten, haben wir gar einen kleinen Gewinn erzielt. Wir brauchen unser Geld nur für den Druck und Versand der ZUGnummer, für Mit-

glieder-Veranstaltungen, Mitgliederversammlung und Vorstandssessen. Vorstand und Revisoren stellen sich zur Wiederwahl und werden einstimmig wiedergewählt.

Für die Mitglieder-Veranstaltung 2018 suchen wir eine Aktivität und die Besichtigung

der Industrie-Museen im Neuthal ob Bauma stösst auf Interesse.

Langsam beginnen die Mägen zu knurren und das Dreispitz-Team trägt das Essen auf: Schweinsgeschnetzeltes an Pilzrahmsauce mit buntem Gemüse & Kartoffelgratin.

Wohlgelaunt essen wir zusammen, sprechen über unser Leben, unsere Projekte und die Politik. Das ist für mich wichtig an der IG Tösstallinie: freundschaftliche Beziehungen geben mir Lust und Kraft zum Weitermachen.

Impressum

Herausgeberin

IG Tösstallinie
www.igtoesstallinie.ch
Müliwiesstrasse 77
8487 Zell
PC-84-51386-8
praesident@igtoesstallinie.ch

Die ZUGnummer 45 erscheint im Februar 2019. LeserInnen-Beiträge senden Sie bitte bis am 14. Januar an Hannes Gehring, medienredaktion@ig-toesstallinie.ch

Druck

Druckerei Sieber AG
8340 Hinwil
Auflage:
850 Exemplare

DTP: Opensource-Programme ab ZUGnummer 35

Texte: Libre Office
Bildbearbeitung: GIMP
Grafik: Inkscape
Layout: Scribus
Schrift: Ubuntu
Betriebssystem: Linux



Leidenschaftliche Frauen und Männer, von Winterthur bis Rütli

Wir suchen Mitglieder für die Interessengemeinschaft Tösstallinie! Gemeinsam wollen wir uns einsetzen für den Erhalt und Ausbau unserer Bahnlinie, für gute Fahrpläne und zweckmässige Anschlüsse.

- Einzelmitglied, 25 Franken pro Jahr
- Familienmitglied, 30 Franken pro Jahr
- Firmen, Juristische Personen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, 100 Franken pro Jahr
- Nur Jahres-Abo der ZUGnummer, 2 Ausgaben pro Jahr, 10 Franken

Name, Vorname

Strasse

Postleitzahl, Ort

e-mail-Adresse

Datum, Ort und Unterschrift

Bitte einsenden oder mailen an:

Erwin Brand
Steineggerhof 3
8855 Wangen SZ

finanzen@ig-toesstallinie.ch

PC 84-51386-8



44

2018 nummer

Meine Hose besteht aus Gewebe, dessen Fäden aus Fasern gesponnen wurden

Besuch der Museums-Spinnerei im Neuthal ob Bauma

Wir laden Sie ein, alle unsere Mitglieder und FreundInnen, am Samstagnachmittag 17. November 2018 mitzukommen ins Neuthal. Wir lassen uns in der ehemaligen Spinnerei in frühere Jahrhunderte versetzen und verfolgen hautnah die Herstellung von Baumwollgarnen auf historischen Spinnmaschinen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Schauen Sie ein spannendes Video als Vorgeschmack <https://www.museums-spinnerei.ch/Ausstellung.11.html>



Wir treffen uns um 14:40 Uhr am Bahnhof Bauma und erreichen zu Fuss in etwa 15 Minuten das Industrie-Ensemble Neuthal. In einer Führung erleben wir den fesselnden

Spinnprozess "Vom Baumwollballen zum Garn", ungeachtet dessen, was wir schon darüber wissen und wie alt oder jung wir sind. Wir geniessen dabei die einmalige Atmosphäre des vor bald

200 Jahren vom Textilindustriellen Johann Rudolf Guyer, dem Vater des späteren Eisenbahnpioniers Adolf Guyer-Zeller, erbauten Gebäudes.

Um 17 Uhr wandern wir zurück Richtung Bahnhof Bauma, wo uns im Restaurant Tanne

das Essen erwartet: Tomatensuppe, Falscher Hase (berlinerisch: Hackbraten gefüllt mit Ei), Kartoffelgratin mit buntem Mischgemüse und zum Dessert Schokolademousse mit Rahm. Die etwa 60 Franken für Führung und Essen übernimmt die IG Tösstallinie.

Anmeldung zur Führung durch die Museums-Spinnerei im Neuthal am Samstag 17. November 2018

Name:

Vorname:

PLZ/Ort:

Anzahl Teilnehmende:

Bitte anmelden bis am 12. November 2018 bei

Rafael Haas
Tablatstrasse 6
8492 Wila

vizepraesident@ig-toesstallinie.ch

Handy Nummer 079 343 92 76



Bevor die Baumwolle zu Garn gesponnen werden kann, muss sie im ersten Schritt in der Putzerei gereinigt werden.